



Ein Millionenprojekt im Arbeitsdienst

Sechzehn badische Gemeinden werden von der Hochwassergefahr befreit

Wer des öfteren Gelegenheit hat, Deutschland im Flugzeug zu überfliegen, wird immer von neuem erstaunt wie entsetzt darüber sein, wie viel Hochwasser in unserem Vaterland fast in jeder Jahreszeit zu sehen ist. Ueberhaupt ist das Wasser der schlimmste Gegner unserer Landwirtschaft. Rund ein Drittel des deutschen Bodens besitzt einen zu hohen Wasserstand. Infolgedessen können dort nicht so viel Feldfrüchte wachsen, wie der Boden an sich hervorbringen könnte. In vielen Gegenden Deutschlands, namentlich in der Nähe von Gebirgen, wird außerdem jährlich durch Ueberschwemmungen ein großer Schaden angerichtet.

Ein in dieser Hinsicht besonders heimge suchtes Land ist Baden. Zwar sind die allerschlimmsten Gefahren durch die große Rheinorkorrektion, die bereits vor mehr als hundert Jahren durch den badischen Ingenieuroffizier Tulla erfolgt, gebannt worden. Aber die Anzahl der Flüsse und Bäche, die vom Schwarzwald oder Odenwald herab in die oberbadische Tiefebene herabfließen, verursacht jahraus, jahrein großen Schaden durch Ueberschwemmungen oder durch unterirdische Hebungen des Grundwasserspiegels. Ein typisches Beispiel bildet die Schutter, die vom Schwarzwald kommt und zwischen Lahr und Kehl in den Rhein mündet. Sie bringt durch ihr starkes Gefälle im Gebirge viel Schlamm und Geröll mit, das sich, sobald der Fluß in der Ebene langsam zu fließen beginnt, absetzt. Dadurch wird die Sohle erhöht, die Ufer wachsen ein, und bei starkem Wasserandrang, also nach starken Regenfällen, bei Tauwetter usw. tritt dieses Wasser über die Ufer, überschwemmt dabei die ganze Niederung und vernichtet naturgemäß die Feldfrüchte, verbadet oder schwemmt die Ackerkrumme fort, so daß die Saat verloren geht. Der Dung wird ausgelaugt, die Gräser verfaulen vollkommen, nicht einmal Heu kann dann zu Futterzwecken genommen werden. Kurz, diese Ueberschwemmungen richten einen unendlichen Schaden an, von dem allein 16 Gemeinden erfaßt werden. Eine Fläche von rund 4400 Hektar wird direkt betroffen, ganz abgesehen davon, daß der Grundwasserstand auch an den benachbarten Flächen viel zu hoch ist und der Ertrag des Feldes nicht so sein kann, wie er sein sollte.

Man kann sich denken, daß die Landwirte der Gegend allmählich verzweifeln, als trotz ihrer Hilferufe infolge Geldmangels keinerlei Erleichterung geschaffen werden konnte. Auch augenblicklich kann im offenen Arbeitsmarkt die Arbeit aus Mangel an Mitteln nicht durchgeführt werden. Deshalb hat sich die badische Regierung an die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gewandt mit der Bitte um Hilfe. Nach längeren Vorbereitungen ist es nunmehr gelungen, einen bestimmten Plan aufzustellen, der sofort in Angriff genommen wird. Im Ueberschwemmungsgebiet der Schutter werden vier Arbeitsdienstabteilungen eingeleitet, die mit einem Gesamtaufwand von 970 000 RM., die aus verschiedenen Quellen finanziert werden, zunächst einen Entlastungskanal zwischen der Stadt Lahr und dem Rhein in einer Länge von 7 Kilometer bauen werden. Zur Durchführung dieser Arbeit werden 78 000 Tagewerke durch Arbeitsdienstwillige erledigt, so daß der Kanal in etwa einem halben Jahre fertig sein wird. Dann ist das Gebiet von sechzehn Gemeinden, das bisher in jedem Jahre überschwemmt wurde, frei, und die Gefahr einer neuen Ueberschwemmung gebannt. 17 300 Tagewerke sind für Notstandsarbeiten benötigt, da zur Ueberwindung des Kanals 17 Brücken sowie fünf andere Kunstbauten erforderlich sind. Dadurch findet auch die für die Errichtung derartiger Bauten benötigte Industrie wieder Beschäftigung. Nach dem Bau des Kanals wird die Schuttererräumung und die Entwässerung des Ufergebiets vorgenommen. Hier bieten sich weitere Arbeitsmöglichkeiten, von denen rund 750 000 Arbeitsdiensttagewerke sofort, weitere 1 Million bei Schaffung von selbständigen Bauernsiedlungen mit etwa 100 Siedlerstellen in absehbarer Zeit gewonnen werden können.

Man sieht, welche wertschöpfende Arbeit der Arbeitsdienst auf einem verhältnismäßig sehr kleinen Gebiete zu leisten imstande ist, wenn er richtig angelegt wird. So wie dort sieht es aber an vielen anderen Stellen in Deutschland aus. Aus den Erfahrungen der Schuttererräumung wird man lernen, wie man es auch an anderen Stellen zu machen hat. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch die Tätigkeit des Arbeitsdienstes nicht nur große Werte der deutschen Volkswirtschaft erhalten werden, die ohne den Arbeitsdienst verkommen würden, sondern auch neuer Nutzen erzeugt wird, der der Volksgemeinschaft zugute kommt.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 9. Dez. Das Reichskabinett genehmigte einen Erlass über den Generalinspektor für das deutsche Straßennetz.

Tagespiegel.

Bei den Londoner Geheimverhandlungen verlangt Frankreich eine weitgehende englische Bürgschaft einer Abrüstungskonvention, England will aber keine Sondergarantie geben.

Die Bemühungen Englands, Deutschland und Frankreich zusammenzubringen, werden eifrig fortgesetzt. Als Paris wird gemeldet, daß der französische Botschafter Boncet demnächst einen neuen Empfang beim Reichskanzler nachsuchen werde.

Die französische Kammer hat bei der Vorabstimmung über einen Teil der Finanzgesetze der Regierung mit 403 gegen 63 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Die Sozialisten nahmen an der Abstimmung nicht teil.

Die anarchistischen und revolutionären Unruhen in Spanien haben sich ausgebreitet, wenn auch vorläufig die Ruhe wieder hergestellt erscheint. Es wurde der Belagerungsstand verhängt.

Wie es nun weiter geht, wird sich die Forderung des Landstrahnenverkehrs eine oberste Reichsbehörde mit dem Sitz in Berlin errichtet, deren Leiter, der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, untersteht dem Herrn Reichskanzler.

Ferner beschloß das Reichskabinett ein Gesetz über die Beschränkung der Abschbarrechte gegenüber Betrieben wegen nachteiliger Einwirkung auf benachbarte Grundstücke ausgeschlossen. Auch die Klage auf Herriellung von Einrichtungen, die die nachteiligen Einwirkungen mindern, fällt weg. Es handelt sich hierbei um einen besonderen Schutz für Anlagen zur Pflege aller Arten des Sports.

Den Hauptinhalt der Beratungen des Reichskabinetts bildete das vom Reichsfinanzministerium vorgelegte zweite Gesetz zur Änderung der Reichshaushaltung. Dieses sieht eine Modifikation des Haushaltsrechts für Länder und Gemeinden durch Uebernahme der Reichshaushaltsordnung durch diese vor. Das Gesetz, das vom Kabinett verabschiedet wurde, sieht ferner eine Erweiterung der Befugnisse des Präsidenten des Rechnungshofes vor und ein Einbauen des Reichsparlamentarismus in den Rechnungshof und in das Reichsfinanzministerium, wodurch die Einrichtung des Reichsparlamentarismus neu belebt und rationell gestaltet wird. Die Aufgaben dieser Behörden sollen mit Nachdruck weiterbetrieben werden. Dem Präsidenten des Rechnungshofes wird ein Vizepräsident beige stellt, der gleichzeitig Präsident der preussischen Oberrechnungskammer sein soll.

Der letzte Punkt der Tagesordnung der Kabinettsitzung betraf die Sanierung des Nürnberg-Ringes durch Umwandlung eines Teiles der Forderung von Reich und Preußen an die Nürnberg-Ring-GmbH. in Anteile der Gesellschaft, wodurch das Reich und Preußen die ausschlaggebenden Gesellschafter werden.

Die Bedeutung des Hausbesitzes

Staatssekretär Feder und Dr. Krohn in Frankfurt

Frankfurt a. M., 9. Dez. Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. veranstaltete hier einen außerordentlichen Verbandstag, aus dem beschlossen wurde, das Führerprinzip einzuführen. Zum Präsidenten wurde Obersturmbannführer Tribius-Magdeburg berufen. Der bisherige Präsident Humar wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Abends fand eine Rundungsbildung statt, bei der der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Feder über die Bedeutung des Hausbesitzes für die gesamte deutsche Wirtschaft sprach. Dieser Bedeutung — so führte er u. a. aus — sei sich der Nationalsozialismus von Anfang an klar gewesen. Man solle nicht vergessen, daß an der Lage des Hausbesitzes die marxistischen Regierungen allein die Schuld haben. Die Voraussetzung für jeden Aufbau sei eine stabile Regierung. An dem Tage, an dem Adolf Hitler die Regierung übernahm, begann die Möglichkeit der Arbeit auf lange Sicht. Man möge nicht glauben, daß die Freiwirtschaften von 14 langen Jahren in ein paar Monaten wieder gutgemacht werden können. Es sei nicht möglich, die Hauszinsksteuer sofort abzuschaffen. Wir müssen, erklärte der Staatssekretär, hier Schritt für Schritt vorwärtsgen. Es würden alle Steuererlässe nichts nützen, wenn wir den deutschen Arbeiter nicht wieder der Arbeit zuführen. Nunmehr nach zehn Monaten nationalsozialistischer Regierung können wir mit Stolz auf die Erfolge der Arbeitsbeschaffung hinweisen. Am 1. Mai hat der Führer den Bau der Autostraßen und die Wiederherstellung des Althausbesitzes angekündigt. Das letztere gilt auf lange Sicht, das andere ist eine Maßnahme zur schnellen Hilfe. So, wie wir bestrebt sind, jede Möglichkeit des Exports zu fördern, müssen wir uns trotzdem zunächst dem Binnenmarkt zuwenden. Wenn ich auch ein Gegner aller Kontingentierungsmahnahmen dem Ausland gegenüber bin, so muß man doch eines wissen: erst kommt mein Volk, und dann die anderen. Der Redner schloß dann die einzelnen Maßnahmen der Regierung auf, mit denen der Wirtschaft ein Impuls zur Ankerholung gegeben werden soll, und

stellte den Grundsatz auf, daß Zinsen und Steuern nur aus dem Ertrag bezahlt werden können. Das dürfe aber kein Freibrief sein für lärmige Zahler. Das Problem der Zins- und Steuerentlastung, so fuhr der Redner fort, werden wir in Angriff nehmen. Schritt um Schritt. Wir können nicht die Aufgaben von heute auf morgen zusammenpressen. Es werden, wie ich hoffe, schon in absehbarer Zeit Erleichterungen kommen. Wenn es uns gelingt, wie wir glauben, den Winter durchzuhalten mit der heutigen Höhe der Erwerbslosenziffer, dann werden wir im Frühjahr einen gewaltigen Anstieg des Beschäftigungsgrades erleben. Wenn die Arbeitspende bereits 80 Millionen RM. erreicht hat, so ist das ein Zeichen des deutschen Opierwillens und ein Fundament für den Wiederaufstieg. In ein bis zwei Jahren darf es keine Arbeitslosen in Deutschland mehr geben. Wir sagen: Arbeit schafft Geld. Am Arbeit schaffen zu können, muß und wird ein Volk geschaffen werden mit einer Willensbildung, die im Geiste Adolf Hitlers verkörpert wird. Es ist immer der Geist, der sich den Körper baut und es ist der Geist der nationalsozialistischen Bewegung, der das deutsche Haus wieder aufbauen wird und damit auch den deutschen Hausbesitz.

Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Krohn wies darauf hin, daß dem deutschen Hausbesitz in der großen Arbeitsschlacht, die jetzt geschlagen werde, ein hervorragender Lohn zugewiesen sei. Für Instandhaltung, Ergänzungs- und Umbauarbeiten seien bisher rund 700 Millionen RM. dem Hausbesitz an Zuschüssen zur Verfügung gestellt worden. Der Staatssekretär gab sodann eine eingehende Uebersicht des Ausmaßes der verschiedenen Beihilfen und Vergünstigungen für den Hausbesitz für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten. Schon machten sich die günstigen Auswirkungen der Instandsetzungsaktion bemerkbar. Es sei vor allen Dingen darauf hingewiesen, daß die Zahl der durch Umbau und Teuerung gewonnenen Wohnungen geradezu sprunghaft zugenommen sei; gegenüber 1931 haben sie sich fast verdreifacht. Ebenso günstig seien die Auswirkungen auf das Handwerk.

Rede des Reichswirtschaftsministers

auf der Tagung von Versicherungsbeamten

Jena, 10. Dez. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt hielt auf der Tagung des Reichsverbandes des Versicherungs-Arbeitsdienstes am Samstag eine Rede, in der er zunächst seine untrennbare Verbundenheit mit dem Versicherungswesen, dem er bis zu seiner Berufung als Reichswirtschaftsminister seine Lebensarbeit gewidmet habe, zum Ausdruck brachte. Er sei nicht die schlechteste Vorbereitung gewesen, in der praktischen Wirtschaft gestanden und dort von der Pike auf in zwei Jahrzehnten gearbeitet zu haben. Der nationalsozialistische Staat sei zu dem Leistungs- und Führerprinzip gekommen, zu dem großen Suchen nach dem deutschen Menschen. Das gelte nicht nur für die Politik, sondern ebenso für das Wirtschaftsleben. Das große Problem der nationalsozialistischen Wirtschaft sei nicht eine neue Konstruktion des Wirtschaftsgebäudes, sondern der Schaffung und Erneuerung des wirtschaftlichen Menschen. Dazu würden charaktervolle Männer gebraucht, die den arden Sinn der heutigen Zeit innerlich erfaßt hätten. Weniger auf die Materiallast, sondern auf das Herz komme es an. Diese Männer mühten aber auch aus der praktischen Schule des Wirtschaftslebens zum Führer heranzureifen, denn nur die Verbindung von Herz und Verstand lasse eine glückliche Lösung wirtschaftlicher Aufgaben erwarten. Wenn das Versicherungswesen für die Sicherstellung der arden geistigen Gemeinschaft lerne und aus ihr heraus den verantwortungsvollen und verantwortungsbewußten Menschen entwicke, werde es leicht sein, die hohe Aufgabe des deutschen Versicherungswezens im Sinne der Nation zu lösen. Dann werde auch die Durchführung des verfassungsmäßigen Aufbaues keine Schwierigkeiten machen und vor allen Dingen nicht dazu benutz werden, um lediglich einseitig materielle Gesichtspunkte in den Vordergrund zu schieben.

Der Aufbau des Reichsnährlandes

Berlin, 10. Dez. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walter Darré, hat auf Grund des Reichsnährlandgesetzes die erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährlandes erlassen. Danach ist der Reichsnährland die Vertretung der deutschen Bauernschaft und der deutschen Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Landhandels (Groß- und Kleinhandel) und der Bau- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Der Reichsnährland ist eine Selbstverwaltungsförderung des öffentlichen Rechts. Er hat bis zur anderweitigen Regelung durch den Reichsbauernführer seinen Sitz in Berlin. Nach der Verordnung hat der Reichsnährland die Aufgabe, seine Angehörigen zur Verantwortung für Volk und Reich zu einer lebenskräftigen Stärke für den Aufbau, die Erhaltung und die Kräftigung des deutschen Volkes zusammenzuschließen. Er hat insbesondere die Aufgabe, das deutsche Bauerntum und die Landwirtschaft die landwirtschaftlichen Genossenschaften und den Landhandel sowie die Bau- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu för-

den, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten zwischen seinen Angehörigen zu regeln, zwischen den Bestrebungen der von ihm umschlossenen Kräfte einen dem Gemeinwohl dienenden Ausgleich herbeizuführen und die Behörden bei allen den Reichsnährstand betreffenden Fragen zu unterstützen.

Der Reichsnährstand hat die Verpflichtung, über die Standesehre seiner Angehörigen zu wachen. Der Reichsnährstand umfasst alle, die im Deutschen Reich als Eigentümer, Eigenbesitzer, Eigenberechtigter, Nutznießer, Verpächter oder Pächter bäuerlicher oder landwirtschaftlicher Betriebe oder als Familienangehörige, Arbeiter, Angestellte oder Beamte in der Landwirtschaft nicht nur vorübergehend tätig sind, ferner frühere Eigentümer und Nutznießer landwirtschaftlicher Grundstücke, die an diese noch bestimmte Ansprüche haben. Ferner gehören zum Reichsnährstand die landwirtschaftlichen Genossenschaften einschließlich ihrer Zusammenschlüsse und sonstigen Einrichtungen und alle natürlichen und juristischen Personen, die im Deutschen Reich dem Landhandel (Groß- und Kleinhandel) oder die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse betreiben. Die Zugehörigkeit im Einzelnen regelt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Die Landwirtschaft im Sinne dieser Verordnung umfasst nicht nur die eigentliche Landwirtschaft, sondern auch Forstwirtschaft, Gartenbau, Weinbau, Fischerei in den Binnen- und Küstengewässern, die Imkerei und die Jagd.

An die Stelle des deutschen Landwirtschaftsrates der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer und der öffentlich-rechtlichen landwirtschaftlichen Berufsvertretungen (Landwirtschaftskammern, Bauernkammern) tritt als deren Rechtsnachfolger der Reichsnährstand.

Zur Vereinfachung des Aufbaus und der Verwaltung des Reichsnährstandes können Vereine, Vereinigungen und Verbände ohne Rücksicht auf ihre Rechtsform, die die wirtschafts-, politische, sachliche und geistige Förderung sowie die Wahrung der Belange der Landwirtschaft oder der Angehörigen des Reichsnährstandes zum Zweck haben durch Anordnung des Reichsbauernführers in den Reichsnährstand eingegliedert werden. Ueber das Verfahren zu dieser Eingliederung trifft die Verordnung im einzelnen nähere Bestimmungen.

Der Reichsbauernführer ist der Führer und gesetzliche Vertreter des Reichsnährstandes. Er wird vom Reichskanzler ernannt. Der Reichsbauernführer ordnet die innere Gliederung des Reichsnährstandes. Er kann seine Befugnisse auf nachgeordnete Stellen übertragen.

Der Reichsnährstand gliedert sich örtlich in Landesbauernschaften, Kreisbauernschaften und nach Bedarf in Ortsbauernschaften. Führer der Landesbauernschaft ist der Landesbauernführer, Führer der Kreisbauernschaft der Kreisbauernführer, Führer der Ortsbauernschaft der Ortsbauernführer. Der Reichsnährstand erhebt von seinen Mitgliedern Beiträge, die der Reichsbauernführer mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft festsetzt. Die Beiträge werden wie öffentliche Abgaben von den Finanzämtern eingezogen und ohne Abzug an den Reichsnährstand abgeliefert. Die Staatsaufsicht über den Reichsnährstand führt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Beschärfung der Lage in Spanien

London, 10. Dez. Die Telefonverbindung zwischen London und Spanien ist seit Samstag 22 Uhr unterbrochen. Nach den letzten aus Madrid eingegangenen Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer in den von den Unruhen besonders heimgesuchten Städten Barcelona, Saragossa, Huesca und Logrono auf etwa 15. Die Zahl der Verletzten soll sehr bedeutend sein. An mehreren Stellen wurden Bataillone der regulären Armee eingesetzt, da die Polizeikräfte nicht ausreichten. An den Ausschreitungen sind ausschließlich Anarchisten und Sozialisten beteiligt. In Saragossa ist das Kapuziner-Kloster in Flammen aufgegangen. Eine Dörflein in der Umgegend wurde mit schweren Brandverletzungen aus einem der in Flammen stehenden Reichshäuser der Klosterkirche im letzten Augenblick in Sicherheit gebracht.

Belagerungszustand verhängt

Madrid, 10. Dez. Wenn auch im allgemeinen die anarchosozialistische Unruhbewegung als niedergeschlagen betrachtet werden kann, so hat sich die Regierung doch gezwungen gesehen, den bereits seit einigen Tagen verhängten Alarmzustand

Kampf um Rosenburg

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hoffstein.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wir erst, Herr von Kamerlingk, Dunnerkiel... ich denk die Welt geht unter. Ein Krach war das. Ein Staub wirbelte in die Luft. Wir saßen erst wie betäubt, dann hörten wir das Schmeißen so jämmerlich quiten. Wir sind raus und da sahen wir die Bescherung. Eine Bombe war geworfen worden. Sie mußte beim Werfen einen Ast gestreift haben von dem großen Nussbaum, daß sie nach dem Stall abirrte und den Stall in die Luft schmetterte. Mein Sohn hat das Schwein, dem beide Vorderbeine abgerissen waren, sofort abgestochen und dann haben wir nach den Halunken gesucht. Sogar meine Frau ist mit losgegangen.“

„Alle Achtung!“

„Ja, meine Frau fürcht sich vor dem Teufel nicht. Sie wissen doch nun, Herr von Kamerlingk, das Forsthaus liegt im Flurstück 708, nicht weit von der Grenze des Waslewskischen Grundbesitzes inmitten einer Waldlichtung. Rechts vom Forsthaus dehnt sich eine kleine Schonung, und hinter der Schonung steht ein Birkenwäldchen. Uns schien es nun, als sei eine Gestalt in die Schonung... sie ist auch bald manns hoch gelaufen. Wir hinterher. Da trachte ein Schuß, der meiner Frau durchs linke Ohr läppchen ging.“

„Ihre Frau ist verletzt?“ fragte Wilfried bedauernd.

„Ist nicht schlimm, Herr von Kamerlingk. Aber, als mir die nächste Kugel dicht an der Wange vorbeipfiff, da wurde es uns doch brenzlich. Wir gingen zurück, und ich schickte meinen Jungen mit dem Pferd fort.“

„Um welche Zeit war es?“

„Früh gegen 1/7 Uhr.“

Wilfried sah auf den Gendarmen.

„Würden Sie uns nun Ihre Beobachtungen mitteilen, Herr Wachtmeister?“

„Gern! Ich habe zunächst festgestellt, daß tatsächlich eine Bombe geworfen worden ist. Die Splitter haben wir gesam-

zum Belagerungszustand zu verschärfen. Während in den großen Städten Dank des zahlreichen Einsatzes von Volkstruppen der Unruhbewegung verhältnismäßig schnell ein Gedämmtes werden konnte, dauerten in den kleineren Orten Kataloniens in verschiedenen Dörfern der Provinz Huesca und Logrono sowie in Teruel, wo überall nur schwache Polizeikräfte stehen, die Kämpfe den ganzen Tag über an. In der Provinz Caceres kürzten zahlreiche Gruppen von Landarbeiterfrauen mehrere Gutshöfe, auf denen sie Zerhöningen anrichteten und das Vieh weatrieben. Bei Jaen raubten sozialistische Arbeiter auf mehreren Landgütern die Olivenernte. Von Barcelona aus sind zwei Bataillone Infanterie und ein Kavallerieregiment nach Figueras entsandt worden zur endgültigen Niederschlagung der Extremistenherrschaft. Fast in sämtlichen Orten, wo die Extremisten den Unruhbewegung verhängt hatten, sind die Pächter, Telefon- und Telegraphenleitungen zerstört worden. Heute Samstag nacht wurde Militär in der Provinz und Stadt Logrono eingesetzt, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Kriegsminister hat eine Erklärung abgegeben, die besagt, daß die Armee restlos hinter der Regierung stehe und ihre Pflicht erfüllen werde. In Madrid herrscht Ruhe.

Erneutes Aufflammen des Aufstandes in Spanien

Der Expreßzug Valencia-Sevilla in die Tiefe gestürzt

Madrid, 10. Dez. Trotz der außerordentlich umfangreichen Vorkehrungen der Regierung flammte die Anarchosozialistische Unruhbewegung in der Nacht zum Sonntag erneut auf. In Madrid, wo bisher nichts vorgefallen war, explodierten 11 Bomben.

In Barcelona dauerte die Schießerei in den Vororten die ganze Nacht über an. In der Stadt selbst explodierten 4 Bomben, von denen zwei Personen getötet und zahlreiche verwundet wurden. Außerdem traten die Wälder in den Streif, jedoch die Brotverforgung vom Militär übernommen werden mußte.

15 Kilometer von Valencia entfernt wurde der Expreßzug Valencia-Sevilla durch Sprengung einer Brücke zum Entsetzen gebracht. Der Zug stürzte in die Tiefe. Bis jetzt sind 3 Tote, 11 Schwerverletzte und 27 Leichtverletzte geborgen.

In Granada lezten die Extremisten an 8 Kirchen und Klöstern Feuer, die zum großen Teil niederbrannten. Die Wasserleitungen sind zerstört. In Saragossa versuchten die Anarchisten, das Zivilgouvernement zu stürzen, wobei es 6 Tote gab. Die Truppen wurden von den Dächern beschossen. Die Schießerei dauerte zum größten Teil in der Stadt weiter an. In Alajar bei Valencia fanden 14 Sozialisten beim Verteilen von Bomben durch eine Feilhandlung den Tod. 100 Bomben konnten dort beschlagnahmt werden.

Die Londoner Besprechungen

Paris, 10. Dez. Die Londoner Besprechungen werden hier sehr aufmerksam verfolgt. Die Verschiebung der Rückkehr des englischen Botschafters Lord Curzon nach Paris, führt man hier darauf zurück, daß die englische Regierung ihre Informationen noch ergänzen möchte. Man unterstreicht in diesem Zusammenhang die bevorstehende Reise des Generalsekretärs des Völkerbundes nach London. Man spricht ferner von einer Unterredung des französischen Botschafters in Berlin mit dem Reichsaußenminister. Der „Temps“ erklärt, daß Frankreich bis an die äußerste Grenze der Zugeständnisse ansetzen sei und auf diesem Wege seinen Schritt mehr unternehmen könne, wenn es nicht als Gegenleistung eine solidarische Bürgschaft für seine Sicherheit von allen europäischen Völkern und im Rahmen des Völkerbundes erhalte.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärte, England und Italien hätten Frankreich ganz klar zu verstehen gegeben, daß sie eine neuen und automatischen anwendbaren Verpflichtungen über die feststehenden Vertragsverpflichtungen hinaus eingehen könnten. Sie erkannten jedoch die Notwendigkeit eines Systems der Rüstungsüberwachung und die Tatsache an, daß eine Nacht, die eine Abrüstungsvereinbarung verlegen würde, sich ernstlichen Gefahren aussetze. Es bestände keinerlei Aussicht auf eine geeinigte Front England-Amerika-Frankreich-Italien.

Beneid gegen eine Völkerbundsreform

Brethurn, 10. Dez. Außenminister Beneid erklärte auf Befragen eines Pressevertreters zur Reform des Völkerbundes u. a., daß die Schwierigkeiten in Geni mit dem Völkerbundsstatut selbst nichts zu tun hätten. Sie rührten vielmehr aus den Streitigkeiten der Großmächte her. Den gegenwärtigen Völkerbunds-

meist. Die Frage ich als Corpus delicti bei mir. Die haben nur der Fachmann in solchen Sachen etwas zu sagen.“

„Bestimmt!“

„Ich habe nun zusammen mit dem Förster und dessen Satyr...“

„Das ist mein brauner Vorstehhund, der eine ganz vorzügliche Nase hat.“

„Mit dem Hunde haben wir die Spur verfolgt und auch gefunden. Wir sind ins Waslewskische Gebiet hineingekommen bis zum kleinen Bach. Dort hörte die Spur auf. Der Schuß ist scheinbar mit bloßen Füßen im Wasser entlang gelaufen und hat erst weit unten den Bach verlassen. Wir haben das Bachufer nach allen Richtungen hin abgesehen. Nichts war festzustellen.“

Hellmer Gothe fiel ein.

„Darf ich einmal ein paar Fragen stellen?“

„Gern!“ entgegnete der Wachtmeister höflich.

„Wie ich gehört habe, hat man es seit acht Jahren auf das Forsthaus abgesehen. Sind nicht zwei Ihrer Vorgänger im Forsthaus ermordet worden?“

„Drei Förster innerhalb acht Jahren! Ich bin kein Hafensuch, aber eine angenehme Sache ist es nicht, immer die Gefahr um sich zu wissen, und man hat keine Ahnung, warum einem nachgestellt wird.“

„Widerer kommen nicht in Frage?“

„Nein! Ich habe, solange ich da bin, noch kein Rencontre mit Widerern gehabt.“

„Haben Sie sonst persönliche Feinde?“

„Nein, ich ebenso wenig wie meine Vorgänger.“

„Dann ist eigentlich anzunehmen, daß diese ganzen Morde und der Anschlag auf Sie, Herr Förster, weniger Ihnen als Person gilt, sondern, daß man Sie... wie überhaupt jeden Förster aus dem Forsthaus hinausgraulen will.“

„Ja, aber warum?“

Hellmer Gothe zuckte die Achseln.

„Ja, das ist es. Bestimmt ist aber anzunehmen, daß es dem Forsthaus gilt. Haben Sie nicht einen verborgenen Schatz darin?“

voll zu ändern sei unmöglich, da dies gleichbedeutend sei mit dem Verschwinden des Völkerbundes überhaupt. Das aber würde im internationalen Leben der Gegenwart zu einer völligen Anarchie führen, da hunderte von Verträgen und Verpflichtungen der Nachkriegszeit davon in ihren Grundlagen berührt würden.

Ein letzter Verzweiflungsakt des Systems!

Die Verhaftung des Wiener Gauleiters Frauenfeld

Spd. Am 4. Dezember wurde der Gauleiter des Gaues Wien der NSDAP Österreichs, M. C. Frauenfeld, um 18 Uhr in seiner Wohnung im 4. Bezirk in der Kuhhausstraße von Kriminalbeamten festgenommen und zur Polizeidirektion gebracht. Er verbrachte die Nacht auf 5. Dezember in der Polizeidirektion und wurde am 5. Dezember mittags ins Landesgericht 1 unter dem Verdacht des Verbrechens des „Hochverrats“ eingeliefert.

Als Grund für die Verhaftung gibt die Polizei an, daß am Samstag, den 2. Dezember, im 12. Bezirk in der Alchholzgasse ein Mann von Kriminalbeamten festgenommen worden sei, der ein großes, sorgfältig verpacktes Paket mit sich trug. Der Mann, der arbeitslose Fleischhauergehilfe Arpad Jandrich, wurde zur Ausweiskontrolle gehalten und das von ihm mitgeführte Paket untersucht. In dem Paket befand sich angeblich eine schriftliche Anweisung, der zu entnehmen gewesen sein soll, daß das beigegebene Propagandamaterial in den einzelnen Bezirken verteilt und dort verteilt werden solle, weil es „vom Gauleiter“ verfaßt worden sei. Auf Grund dieser mysteriösen Anhaltungen wurde die Verhaftung des Wiener Gauleiters und ehemaligen Wiener Landtagsabgeordneten und Stadtrats Frauenfeld vorgenommen. Jener Jandrich, bei dem das Material angeblich gefunden wurde, soll auch ins Landesgericht eingeliefert worden sein, so daß niemand Gelegenheit hat, die Wahrheit der polizeilichen Angaben, an denen die Bevölkerung Österreichs bereits seit geraumer Zeit mit Recht stark zweifelt zu überprüfen. Letzter doch der Jude Dr. Pfeffer die politische Polizei Österreichs.

Gauleiter Frauenfeld wurde einem langwierigen Verhör unterzogen, bei dem er, wie die Regierungsblätter berichten, „unerschütterliche Ruhe“ zeigte. Er erklärte wahrheitsgemäß, die Flugblätter weder verfaßt noch verteilt zu haben, und betonte, daß er wohl als einziger berechtigt sei sich „Wiener Gauleiter“ zu nennen, daß jedoch viele Personen als Führer von Organisationen die der NSDAP jederzeit angeschlossen waren, von ihren Anhängern widerrechtlich als Gauleiter bezeichnet würden.

In der Wohnung des Gauleiters und in seinem Büro wurde eine umfangreiche Hausdurchsuchung durch die Polizei vorgenommen, bei der jedoch, wie selbst die „Neue Freie Presse“ feststellt, „besonders gravierendes Material“ nicht gefunden wurde. Dennoch erfolgte die Einlieferung in das Landesgericht unter dem Verdacht des Hochverrats nach den Paragraphen 58 und 59 des Strafgesetzbuches.

In der Verhaftung des Gauleiters Frauenfeld liegt System. Er war der letzte Gauleiter der NSDAP Österreichs, der sich zwar ständig von Polizeispiegeln umgeben, doch auf freiem Fuß in Wien bewegen konnte. Oft und oft hatte man ihn auf die Polizeidirektion zitiert und versucht, ihm irgend eine Tätigkeit für die verbotene NSDAP nachzuweisen. Immer vergeblich. Vor wenigen Tagen erst hatte man den Kraftwagen des Gauleiters mit der in Wien stadtbekanntes Nummer 226 beschlagnahmt, mit der fadenheiligen Begründung, daß zwei Angehörige der verbotenen NSDAP, mit dem Wagen an dem Konzentrationslager Wöllersdorf vorbeigefahren waren und versucht hätten, das Lager zu fotografieren. Die Verhaftung des Wiener Gauleiters erfolgte tatsächlich unter Außerachtlassung auch des geringsten Scheines von Recht und zeigt die Verlogenheit der Regierungsmittglieder, die sich mit gewohnter selbstisch-jüdischer Phrasologie fast tagtäglich in die Brust werfen und den Wunsch zur Versöhnung mit Deutschland und dem Nationalsozialismus äußern.

Den Gauleiter des Gaues Niederösterreich der NSDAP, Hauptmann Leopold, schickten die völkerverräterischen Prüdenkleber vor einigen Wochen in das Konzentrationslager nach Wöllersdorf, nachdem sie ihn ohne jede Berechtigung fünf Monate im Landesgericht eingekerkert hatten. Ihm konnte besonders der Mitterkorruptionist und Bundesbahnpräsident Vaugoin nicht vergessen, daß er die skandalösen Zustände im Bundesheer stets gezeigelt hatte.

Und Frauenfeld verzog Dollfuß nie, daß er bei der mächtigsten Kundgebung, die Wien je gesehen hatte, bei der Kundgebung in

Die Frage war humorvoll gemeint.

„Schah! Hat sich was! An dem Forsthaus ist nichts besonderes,“ brummte der Förster.

„Göthes Gesicht wurde gespannt.“

„Ueberlegen Sie einmal, Herr Förster! Hat das Forsthaus irgend eine Besonderheit an sich, die sonst nirgends besteht?“

Bayer strich seinen Bart und überlegte. „Nicht daß ich wüßte. Das Forsthaus ist im Blockhausmanier gebaut, ruht auf festen Grundmauern, ist unterkellert. Sonst... es läme höchstens der unterirdische Gang in Frage.“

Spannung kam in die Gesichter.

„Der unterirdische Gang?“ fragte Gothe bedeutsam. Sehen Sie, lieber Förster. Das ist sehr interessant. Was hat's mit ihm? Wohin führt er?“

„Nichts hat es mit ihm, und hinführen tut er nirgends. Im Keller, da ist eine eiserne Tür, die schließt den Gang ab, man kann dann wohl fünfzig Meter weit gehen, dann ist er verschüttet. Der Gang geht schräg in die Tiefe.“

„Interessant! Von wem der Gang gegraben wurde, das wissen Sie nicht?“

„Keine Ahnung! Erzählt hat mir keiner davon. Der Gang war eben da. Wir haben ihn sogar in der Wirtschaft mit benutzt, haben in dem kühlen Gang manches untergebracht. Er ist ganz interesselos.“

Gothe wandte sich an den Wachtmeister.

„Sie haben auch keine Ahnung von dem Gang?“

„Nein, Herr Gothe! Ich höre heute das erste Mal davon. Aber mir geht jetzt ein Kirchenlicht auf. Ich entsinne mich. Der erste Förster, den man erschossen im Forsthaus auffand, der war ein merkwürdiger Mann, und man nannte ihn den Schatzgräber. Möglicherweise hat er ihn gebuddelt.“

„Ja, aber warum? Die Gegend birgt doch keine Schätze in sich.“

Wilfried schüttelte den Kopf. „Ich wüßte wahrhaftig nicht.“

Gothes Augen leuchteten in stählernem Glanze.

Er ließ auf den Mann hin und her.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gottesdienst zur Reichstagsöffnung. Zur Eröffnung des Reichstages findet, am 12. Dezember mittags 12 Uhr, im Dom zu Berlin ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder der Reichsregierung, des Reichsrats und des Reichstags statt. Die Predigt hält der Domprediger D. Döhning. Der Reichspräsident hat sein Erscheinen zugesagt.

Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. Dezember. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Dezember 4 837 549 gegenüber 4 635 537 am 1. November d. J. Hiernach ist im Laufe des Monats November eine Zunahme von 202 012 Teilnehmern (4,4 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl befinden sich 499 079 Rundfunkteilnehmer, denen die Gebühren erlassen sind, gegenüber 503 420 am 1. November. Die Zahl der gebührenfreien Teilnehmer (hauptsächlich Arbeitslose) ist mithin um 4341 weniger zurückgegangen.

Santiago Alba zum Kammerpräsidenten gewählt. Das neue spanische Parlament wählte den ehemaligen liberalen und königlichen Minister Santiago Alba mit großer Mehrheit zum Kammerpräsidenten.

27 Grad Kälte in Schleen. Ganz Schleen liegt unter einer geschlossenen Schneedecke. Ein neuer Einbruch trockener arktischer Kaltluftmassen hat neue Frostverhärtung gebracht. Samstag morgen meldet Breslau 23 Grad, Sprottau 26 Grad und Hirschberg sowie Groß-Neer sogar 27 Grad Kälte. An der ostpreussischen Küste herrscht dagegen leichtes Tauwetter.

Landesbühnen verunglückt. Wie die Morgenblätter aus London melden, ist der Führer der Arbeiteropposition, Landesbühnen, schwer gestürzt und hat sich einen komplizierten Oberschenkelbruch zugezogen. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Kirchturm auf ein Haus gestürzt — Sechs Tote. Im Ort Stilo bei Reggio in Calabrien stürzte infolge Unwetters der Kirchturm ein und fiel auf ein Haus, in dem sechs Personen getötet und vier verletzt wurden.

Ein „Hellscher“ verhaftet. Der als „der größte und berühmteste Psychographologe“ bezeichnete „Hellscher“ Rasmus wurde von der Kriminalpolizei in Weimar während seiner Sprechstunde unter Betrugsverdacht verhaftet. Rasmus, der in Berlin ein psychographologisches Beratungsinstitut unterhält, heißt in Wirklichkeit Albert Gilmeyer und ist im Jahre 1888 in Wormbitt bei Braunsberg geboren.

Irishé Blauhenden als ungehehrt erklärt. Der als „Irishé Blauhenden“ bekannte Jungirlandverband ist vom irischen Kabinett als ungehehrt erklärt worden. Sämtliche Polizeibeamte in Irland haben Anweisung erhalten, jede Person zu verhaften, die auf Versammlungen des Blauhenden mit schwarzem Schilps und schwarzer Mütze, das Zeichen der Blauhenden trage.

Weltfischweiber Raub in Oesterreich verhaftet. Wie aus Innsbruck berichtet wird, ist der in internationalen Schiffsportretzen bekannte Norweger Bürger Raub wegen Verdacht nationalsozialistischer Werbetätigkeit verhaftet worden. Er wird in das Konzentrationslager Finternmünz gebracht werden.

Auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Wie aus Kounge (Kanas) gemeldet wird, wollte die Polizei einen Neger verhaften, der beschuldigt war, eine weiße Frau entführt und getötet zu haben. Der Neger setzte den Beamten hartnäckigen Widerstand entgegen. Es kam zu einem Handgemenge, in deren Verlauf die Polizei den Neger tötete. Die Bevölkerung entriß den Beamten den Leichnam und schleppte ihn hinter einem Automobil durch das Negerviertel. Dann errichtete sie einen Scheiterhaufen und verbrannte den Leichnam.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

Steuer-Einzug.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäudeentschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Dezember 1933 werden am **Dienstag, den 12. Dezember 1933** vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.

Ferner wird an die Bezahlung der rückständigen öffentlichen Abgaben (z. B. Wasserzins, Feuerwehrgabe, Einwohnersteuer, Bürgersteuer, Brandschadenumlage, Hundesgabe) erinnert.

Wildbad i. Schw., den 11. Dezember 1933.

Stadtkasse.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Fellwiegenpferd zum Reiten und Fahren geeignet zu verkaufen!

Selbstgefertigte Schutrützen, Rucksäcke, Samaschen usw., äußerst billig!

E. Hagenlocher, Sattlermstr.

Wildbad, den 10. Dezember 1933.



Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die wir beim Ableben unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Günthner

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Stadtpfarrer Dauber für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Jungfrauenverein für den erhebenden Gesang, ferner für die Kranz- und Blumenspenden und die Teilnahme am Leichenbegängnis.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weihnachtsgeschenke für Jedermann

kaufen Sie billig bei

Rich. Plannstiel, Wilhelmstr. 23

Neueste **Damentaschen** zu außergewöhnlich billigen Weihnachtspreisen!

Ebenso Koffer, Geldbeutel, Aktentaschen von 2.95 an

Weihnachts-Spielwaren, Gesellschaftsspiele

Schönster **Christbaumschmuck**, Lametta, Baumkerzen, Wunderkerzen etc.

Billige Weihnachtspreise!

Das große Spezialhaus Schütze in Pforzheim

bleibt Ihnen eine staunend große Auswahl in

Speise- u. Kaffeeservicen

Bleikristall, Keramik, Zierporzellan, Figuren, Weinservice, versilberte Bestecke, Raud- und Schreibgeräten.

Alle Küchengeräte

in reicher Fülle

Waagen mit Schleggewicht 10.50, Hackmaschinen 3.50, Blocker 2.40, Satz Alum. schwer 12.60 usw.

Sie werden gut u. preiswert bedient. Größere Einkäufe werden zugestellt.

Warme Fausthandschuhe

sind zu haben bei

Georg Frik

Straubenbergsstraße 7.



erleichtert die Arbeit, schon Ihre Gesundheit spart Arbeit und Zeit! Sie kostet RM. 165.- fragen Sie

Fabrik: Wilh. Cordes Lette Bez. Minden



8x täglich einige der bewährten

Kaiser's

Brust-Caramellen schützen Sie in der rauhen Jahreszeit vor Husten, Heiserkeit und Katarrh. Ärztlich empfohlen. Ueber 15000 Zeugn.



Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apothek Dr. C. Metzger Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.



Uster-Paletot, moderne Form mit breiter Schulter, auf Taille gearbeitet, ganz auf guter Kunstseidenserge, mit breiter Hänselreißhaar- und Reinleinen-Einlage, Fingerring oder marango gemustert! **24.50**

Uster-Paletot, auf Taille gearbeitet, moderne breite Schulter, breite Reinleinen- und Hänselreißhaar-Einlage, ganz auf guter Kunstseidenserge gearbeitet, fast ausschließlich aus reinwollenen Stoffen, graue Farben **38.00**



Selbstbinder, reine Seide, moderne neue Muster, gute Qualitäten **1.25**

Herrnschal, reine Wolle, vorzügliche, weiche Ware, geschmackvoll gemustert **1.45**

Herrn-Gamaschen, Filz Halbwolle, kräftige haltbare Qualität, mit Druckknopfverschluss **1.45**

Herrn-Oberhemd, Popelin farbig, Streifenmuster, mit Kragen **3.85**

KAUFHAUS SCHÖCKEN PFORZHEIM



Ich bin umgezogen vom Marktplatz nach

Westliche 29

Ich bleibe bemüht, Sie nach wie vor mit besten Qualitäten zu billigsten Preisen zu bedienen und bitte um Ihren Besuch



Herren- und Knaben-Kleidung

jetzt **Westliche 29** Pforzheim

Sprollenhaus, 9. Dezember 1933.

Dankagung.

Für die uns beim Ableben unseres lieben Sohnes

Albert Bauer

bezeugte herzliche Teilnahme und dem Entschlafenen während seiner Krankheit erwiesene Liebe sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, dem Gesangsverein Sprollenhaus 1919 für den erhebenden Gesang, dessen Dirigenten für den ehrenvollen Nachruf mit Kranzniederlegung, desgleichen den Schulfreunden für die letzte Ehre, ferner für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Valentin Bauer.

Deutscher Stoff und deutsches Kleid schmücke uns zur Weihnachtszeit.



Gedenket der hungernden Vögel!

